



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Numerus 463. Jnnhalt. Von den Griechischen Kirchen-Gebäuen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

ßen der Barmherzigkeit bedürfen, damit sie von denen Qualen jener Reinigung, welche ihnen nach dem Todt bevorstehet, desto eher befreyet, und aus diesem Feg-Ort errettet werden.

Sie verdammt letztlich alle so wohl alte als neue Kekerien, zumalen jene, welche in das Geheimniß des allerheiligsten Frohnleichnam Christi mit Calvino und Luther sich vergreifen.

Obstehende Glaubens-Artickel den Griechen seynd aus jener Glaubens-Bekanntniß heraus gezogen worden, welche der damals wirklich regierende Patriarch Dionysius samt seinen Amts-Vorfahren Paisio, Dionysio und Methodio: Item Paisius Patriarch von Alexandria: Auch fünf und dreyßig Metropolitnen / wie nicht weniger die vornehmsten so wohl geist- als weltliche Beamten des Patriarchats von Constantinopel zusammen getragen / eigenhändig unterzeichnet / und in das Buch der Patriarchal-Kirchen eingeschrieben haben / als sie sich den 20. Jenner 1672. auf Ersuchen des Königs von Frankreich in dem Pallast seines Botschafters / des Herrn von Nointel zu Pera versammelten / und vorge dachte Urkund ihm behändigten / welche von mir (de la Croix) nach der Zeit Ihro Majestät überantwortet / und von derselben in Dero absonderliche Bibliothec ist gelegt worden.

Bei alldem hat die Griechische Kirch ihre gewisse Irrthümer / und bleibt größten Theils von der Römischen Kirch abgetrennt: Da zu gleicher Zeit die eysfrige Missionarii sich unermüdet beflissen solches Unkraut allgemach auszurotten. Ich für meinen Theil lasse mich in diese Strittigkeiten nicht ein (sagt Herr de la Croix) dann sie gehen mich gar nichts an / sonder gehören in die Theologie; mein Vorhaben ist zu zeigen / daß die Griechen der Lehr Cal-

vini nicht anhangen / sonder dieselbe als eine Kekerien verdammen: Ubrigens aber ihrer Morgenländischen Kirch / wie treue Kinder ihrer Mutter / sehr unterthänig und gehorsam seyn / indem sie des ro Gebott emsig halten: An Sonn- und Feyer-tagen bey dem Gdtsdienst unfehlbar erscheinen: Auch die gebottene Fast-Täg genau beobachten / und die vorgeschriebene Gebeter fleißig verrichten. Sie verharren / so viel immer möglich / bey den uralten Gebräuchen der ersten Christenheit ohne Aenderung: Hören gern das Wort Gdtes und Predig an / wie nicht weniger die Missionarios, so ihnen den Rückweg zur Catholischen Kirch weisen.

Numerus 463.

Innhalt.

Von den Griechischen Kirchen Gebäuden.

Die Griechen haben öffentliche Gdtshäuser an allen Orten und Enden des Ottomanischen Reichs / wo sie wohnen. Solche aber seynd nicht mehr jene herrliche Tempel / mit welchen vor Zeiten ganz Morgenland angefüllt war; dann viel derer selben ligen nunmehr wüst / viel seynd von den Mahometanern in Moscheen verstatet worden. Jedoch haben sie mit Geld die Sach dahin gebracht / daß ihnen an noch einige schöne Kirchen überbleiben.

Es waren vor alten Zeiten allein zu Constantinopel sehr viel kostbare Kirchen und prächtige Clöster als zu Sanct-Euphie / zu Jesu Christus / zum Welt-Heyland / zu unserer lieben Frauen / zu denen Aposteln. Nunmehr aber seynd noch zwanzig derer selben übrig unter dem Nahmen Jesu Christi / der seligen Jungfrau / des Heil. Georgii, des Heil. Demetrii, des Heil. Polycarpi, des Heil. Constantini, des Heil. Nicolai, und also weiters.

Ihrer

Ihrer sechs befinden sich zu Galata / nemlich zu Jesu Christo / zu eben Jesu Christo dem gecrenzigten / zu der Mutter Gottes / zu Sanct Joannes / zu Sanct Demetrio, und zu Sanct Nicolao.

Diese sechs und zwanzig Gotteshäuser seynd Pfarr = Kirchen / über welche fünf Capellen gezeilt werden / eine zu S. Geörchen im Pallast des Patriarchen von Hierusalem: eine zu S. Joanne im Haus des Patriarchen von Alexandria: Eine zu unserer lieben Frauen von Palazologo: Eine in der Wohnung des Fürstens von der Wallachen / und eine bey dem Hospodar von Moldau.

Etliche vorgedachter Kirchen seynd alt und schöner als die neuen / welche aus verschränkten hölzernen Zimmer = Bäumen erbauet / die Zwischen = Dessnungen mit Brandsteinen ausgefüllt / sonst aber sehr nider und schlecht seynd / damit sie nicht etwann die Türcken in das Augenstechen / so vermög ihrer Gewohnheit alle Stein = veste und hohe Kirchen = Gebäu gern zu Moscheen machen / falls man ihnen nicht wenig schenckt; gestaltsam sie keine Gelegenheit / die Christen zu schären und ihre Beutel mit derselben Blut = Geld zu spicken / lassen vorbegehen.

Nach Eroberung Constantiopels hat Mehemet II. die Haupt = Kirch Sancta Sophia, das ist / zur heiligen Weisheit zu einer Moschee, das Gotteshaus aber dem H. Aposteln zur Patriarchal = Kirch bestellt: Von wannen der Patriarch unterdessen seinen Sitz in das Gotteshaus und Kloster zu Sanct = Geörgen versetzt hat / welches vor Zeiten von geistlichen Jungfern unter dem Nahmen der seligsten Mutter Gottes ware bewohnt worden. Der Bau ist schlecht / wessen Schatz hauptwesentlich in der Leich der Heil. Euphemia: In der Säulen der Geißlung Christi / und in dem Leib Kaysers Alexii Comnenii bestehet.

Sultan Selimus wolte diese Kirch in eine Moschee verwandeln / und solcher Joseph Ströcklein, XXIII. u. XXIV. Theil.

seinen Nahmen ertheilen; demnach aber die Kaiserlichen Hof = Fürsten von den Griechischen Fürsten mit Geld waren bestochen worden / beredeten diese denselben vielmehr zu Adrianopel ein ganz neues Gotteshaus zu erbauen: Wie auch in der That erfolgt ist.

Die Griechen führen bis heutigen Tag all = ihre Kirchen nach der Gestalt dern uralten Gotteshäusern auf / und leiden disfalls keine Neuerung / so viel es nemlich der Raum oder Platz zulasset; den Riß macht der Maimar = Aga oder oberste Baumeister und besucht den neuen Bau / so bald er fertig / sehr genau / um zu sehen / ob die Handwerks = Leuth seiner Zeichnung in allem nachkommen seyn. Er pflegt immer eins und das ander mit harten Bedrohungen so lang zu tabeln / bis er mit reichen Geschenken besänftigt das neue Gebäu gutheißet.

Was die inwendige Abtheilung / wie auch die innere Gestalt betrifft / wird nichts verändert / sonder es bleibt alles auf dem alten Fuß also zwar / daß alle Kirchen einander gleich sehen.

Numerus 464.

Innhalt.

Von der innern Beschaffenheit der Griechischen Häusern.

Die recht = gestaltete Kirchen werden in drey Haupt = Gesäch abgetheilt / so da in der verdorbenen oder gemeinen Sprach heißen *Nagzē*, *Nāw* und *Būna*.

Erstlich *Nagzē* oder / wie die Gelehrten sagen / *Πρόσχω* ist der Vorschopf oder jener Bau / durch welchen man bis zu der inwendigen Kirch = Thür gehet / allwo vor diesem die öffentlichen Bäder und die neubekehrte Glaubigen / so die Tauff noch nicht empfangen hatten / pflagen dem Gebet und Predig bis zum Opfer